

An das
MSB
Lehrplankommission
Düsseldorf
KLPBeteiligung@msb.nrw.de

Bielefeld, im Januar 2021

Stellungnahme zu den Kernlehrplänen für die Primarstufe zur Stärkung der Kernkompetenzen, zum Beginn des Englischunterrichts ab Klasse 3, zur Einführung des Faches Ethik sowie zur Stärkung der Basiskompetenzen in der Grundschule

Sehr geehrte Damen und Herren der Lehrplankommissionen, sehr geehrter Herr Staatssekretär Richter, sehr geehrte Frau Ministerin Gebauer,

im Folgenden finden Sie die Stellungnahme der Schulleitungsvereinigung NRW (SLV NRW), dessen Vorsitzender Herr Harald Willert ist.

Die Stellungnahme wurde von Vorstandsmitgliedern aus der Primarstufe erarbeitet und erstellt. Sie enthält

1. allgemeine Aussagen und
2. ein Resümee.

Unbedingt zu bedenken geben wir als SLV NRW die Tatsache der Corona-Pandemie!

Seit fast einem Jahr leiden Schüler*innen unter der Pandemie. Sehr viele schulische Inhalte konnten gar nicht oder nur rudimentär vermittelt werden.

Die SLV NRW hält die Einführung der neuen Lehrpläne für die Grundschule zum Schuljahr 2021/2022 für extrem ambitioniert.

Wir sind der Auffassung, dass der **Leitsatz „Weniger ist mehr!“** die Entwicklung der Kernlehrpläne sowohl inhaltlich als auch zeitlich begleiten sollte!

Vorstand:

Harald Willert, Vorsitzender – Dr. Burkhard Mielke, Geschäftsführer – Martina Reiske, Schriftführerin

Beisitzer:

Ralf Drögemöller – Joan Krebs-Schmid – Rüdiger Schipper – Heike Wiggershaus

Backoffice:

Michael Wittka-Jelen, Kassierer – Hans Dieter Hummes – Margret Rössler

Sparkasse Bielefeld

IBAN: DE55480501610076003839

BIC/SWIFT: SPBIDE33XXX

E-Mail: kasse-slv@slv-nrw.de

1. Allgemeine Aussagen

Die SLV NRW begrüßt die Weiterentwicklung der Kernlehrpläne in der Grundschule. Die jeweiligen Vorbemerkungen zu den einzelnen Fächern mit den Aussagen zu den fächerübergreifenden Querschnittsaufgaben in Schule und Unterricht wie

- Menschenrechtsbildung
- Werteerziehung
- Politische Bildung und Demokratieerziehung
- Medienbildung und Bildung für die digitale Welt
- Verbraucherbildung und Bildung für nachhaltige Entwicklung
- Geschlechtersensible Bildung sowie
- Kulturelle und interkulturelle Bildung

halten wir für unabdingbar, wertvoll und sinnstiftend.

Die wesentlichen Aussagen zu den Lehrplänen als kompetenzorientierte Unterrichtsvorgaben sind gut lesbar und im Wesentlichen für die Weiterentwicklung schulinterner Arbeitspläne nutzbar.

Der immer gleiche Aufbau der Lehrpläne sowie die gleichen Strukturen geben dem Leser / der Leserin einen guten Überblick.

Die neuen Kernlehrpläne sind insgesamt sehr anspruchsvoll gestaltet.

Sie sind zum Teil sehr wissenschaftlich formuliert. **Die Unterfütterung der wissenschaftlichen Aussagen durch konkrete Beispiele wäre, nach Meinung der SLV NRW, wünschenswert.**

Begründung:

Die Lehrkräfte der Primarstufe befassen sich intensiv mit den Kernlehrplänen und nutzen diese als curriculare Grundlage für die Entwicklung schuleigener Unterrichtsvorgaben bzw. schulinterner Arbeitspläne. Diese dienen der standortbezogenen Qualitätssicherung des Unterrichts. Diese Arbeit würde durch die Verwendung konkreter Beispiele unterstützt.

Beispiel:

Lehrplan Deutsch, S. 14, Kompetenzbereich: „Über Lesefähigkeiten verfügen“: „Schülerinnen und Schüler verknüpfen Informationen in Texten bzw. Textabschnitten (lokale Kohärenz)“.

Auffällig ist, dass der Schwerpunkt der Lehrpläne zwar nach wie vor auf der Kompetenzentwicklung bei Schülerinnen und Schülern liegt, dass aber in vielen Bereichen das Wissen einen hohen Stellenwert einnimmt. Die Leistungsorientierung der Lehrpläne zielt eindeutig auf den Besuch der Schulform „Gymnasium“ hin. Die verbindlichen Inhalte und Gegenstände zur Entwicklung der Kompetenzen verdeutlichen diese Aussage.

Verstärkt wird diese Aussage noch durch den Satz:

“Insgesamt ist der Unterricht in der Primarstufe nicht allein auf das Erreichen der aufgeführten Kompetenzerwartungen beschränkt, sondern soll es Schülerinnen und Schülern ermöglichen, diese weiter auszubauen und darüberhinausgehendes Wissen und Können zu erwerben.“

Beispiele:

Lehrplan Mathematik, S. 23, Kompetenzbereich: „Größenvorstellung und Umgang mit Größen“:

„Die Schülerinnen und Schüler verwenden zusätzlich die Einheiten für ... Datenmengen (Byte, kB, MB) und stellen Größenangaben in unterschiedlichen Schreibweisen dar (umwandeln)“.

Lehrplan Deutsch, S. 20, Kompetenzbereich: „Unterrichtsrelevante Begriffe- Thema Text“: Hypertext, Glossar

Die oben genannten Lerninhalte sind aktuell Unterrichtsgegenstand am Gymnasium und dort in den schulinternen Lehrplänen beinhaltet. Die SLV NRW begrüßt die Zuordnung in den gymnasialen Lehrplan.

Lehrplan „Ethik“ (Arbeitstitel)

Den Lehrplan „Ethik“ (Arbeitstitel) Halten wir insgesamt für gelungen. Die untereinander vernetzten 5 Bereiche bilden das Fach „Ethik“ (Arbeitstitel) gut ab.

2. Resümee

Wir als Vertreter*innen der Primarstufe in der SLV NRW stellen fest, dass viele der, für die Kompetenzerwartungen geforderten Wissensgrundlagen, für die Primarstufe zu anspruchsvoll sind und noch einmal einer genauen Prüfung unterliegen sollten.

Wir halten es für angebracht, die Inhalte der Lehrpläne in allen Fächern auf Kernkompetenzen zu kürzen.

Begründung:

1. Wissenschaftliche Untersuchungen zeigen, dass fast jede/r zweite Schüler*in (43%) unter Stress leiden.

Aus dem DAK-Präventionsradar 2017: „Fast jeder zweite Schüler (43 Prozent) leidet unter Stress. Das wirkt sich negativ auf die Gesundheit aus: Ein Drittel der betroffenen Jungen und Mädchen hat Beschwerden wie Kopfschmerzen, Rückenschmerzen oder Schlafprobleme – das sind mindestens doppelt so viele wie bei den nicht-gestressten Schülern. Das zeigt der neue Präventionsradar 2017 der DAK-Gesundheit. Ein weiteres Ergebnis: Viele Kinder trinken vor und während der Schule Energydrinks. Die Krankenkasse hat die aktuelle Schulstudie mit dem Institut für Therapie- und Gesundheitsforschung (IFT-Nord) in sechs Bundesländern durchgeführt. Knapp 7.000 Schüler aus mehr als 400 Klassen der Jahrgangsstufen fünf bis zehn wurden dafür repräsentativ befragt. Der Präventionsradar untersucht jährlich das körperliche und psychische Wohlbefinden sowie das Gesundheitsverhalten von Kindern und Jugendlichen zwischen 10 und 18 Jahren.“

2. Durch die Corona-Pandemie konnten viele Inhalte gar nicht oder nur rudimentär vermittelt werden.

Seit März 2020 findet in den Schulen nur begrenzter Unterricht statt. Viele Schüler*innen haben zuhause nicht die notwendige Unterstützung z.B. durch Eltern oder auch durch digitale Möglichkeiten, den von den Schulen angebotenen Unterrichtsstoff sachgerecht zu erarbeiten. Unterrichtsinhalte konnten nur ansatzweise vermittelt werden. Die Lehr- und Lernmethoden, die für ein sinnstiftendes Lernen notwendig sind, konnten nur bedingt eingesetzt werden.

Sowohl bei Lehrkräften als auch bei Eltern ist ein großer Druck entstanden, weil viele Unterrichtsinhalte nicht adäquat behandelt werden konnten.

Notwendige Lernerfahrungen, die in den Schulen der Primarstufe täglich gemacht werden, konnten gar nicht oder nur bedingt angelegt werden. Daher konnte so auch nur ein geringes Maß an Kompetenzen weiterentwickelt werden.

Insbesondere durch die Kontakt-Beschränkungen aufgrund des Pandemiegeschehens konnten im emotionalen und sozialen Bereich wichtige Grundlagen nur teilweise vermittelt werden. Freudvolles Lernen setzt aber eine positive sozial-emotionale Haltung voraus. Durch das erhöhte, vorgeschlagene Kompetenzniveau zu noch mehr Leistungsorientierung könnten sich negative Lern-Biographien ausbilden.

3. Eine Verkürzung der Lehrpläne auf Kernkompetenzen in allen Fächern hätte zur Folge, dass Schulen standortbezogen über Inhalte und Vermittlung weiterer Kompetenzen eigenverantwortlich durch verbindliche schulinterne Arbeitspläne entscheiden könnten!

Schon jetzt erarbeiten die Schulen der Primarstufe schulinterne Arbeitspläne in Anlehnung an die Lehrpläne der Primarstufe. Die derzeitigen schulinternen Arbeitspläne sind zum Teil sehr knappgehalten, weil die Lehrpläne NRW eine Fülle von verbindlichen Vorgaben bereithalten. Eine größere Eigenverantwortlichkeit der Schulen ist wünschenswert, damit die Kernkompetenzen auf der Grundlage sinnstiftenden Lernens vermittelt werden.

Hierdurch könnten im Rahmen der Vorgaben der individuellen Förderung auf standortbezogenen Besonderheiten und Kooperationsmöglichkeiten eingegangen werden, sowie eine stärkere Profilbildung ermöglicht werden (MINT-/Sport-/Musik-/Kunstbereich).

Grundschulen möchten eigenverantwortlich in Bezug auf die Infrastruktur, regionaler Möglichkeiten und fächerübergreifenden Arbeitens mit Kopf, Herz und Hand ihre Gestaltungspielräume vielfältiger nutzen können. Hierfür bedarf es Freiräume in den Lehrplänen.

4. Lernen in der Primarstufe

Das Lernen in der Primarstufe ist neurobiologisch angelegt.

„**Lernen** ist ein aktiver und individueller, nicht beobachtbarer, durch Erfahrung und Übung zustande kommender Prozess, der durch Verhalten und Erleben dauerhaft erworben oder verändert und gespeichert wird.“³ Für die **Neurobiologie** ist **Lernen**: „Änderung von synaptischer Übertragung an Nervenzellen im Gehirn.“

- Literatur: **Gerhard Roth: Bildung braucht Persönlichkeit. Wie Lernen gelingt. Klett-Cotta, 356 S., 19,90 Euro**

Gerhard Roth zählt zu den wichtigsten Naturwissenschaftlern in Deutschland und ist seit 1976 Professor für Verhaltensphysiologie und Entwicklungsneurobiologie am Institut für Hirnforschung der Universität Bremen.

Er spricht sich sehr deutlich für den Grundsatz „Weniger ist mehr“ aus.

Roth empfiehlt eine Mischung der Unterrichtsformen, fächerübergreifenden Unterricht, größere Unterrichtsblöcke und die Ganztagschule aus. Grundsätzlich erfordere eine Berücksichtigung der eklatanten Begrenztheit des Arbeitsgedächtnisses nach dem Motto „**Weniger ist mehr!**“ eine „radikale Reduktion der Unterrichts-Inhalte“ und deren Aufteilung in kleine Portionen mit zwischenzeitlichen Atempausen.

Für die Schulleitungsvereinigung SLV NRW

Martina Reiske, Yvonne Schormann-Budde

Bielefeld, 19. Januar 2021